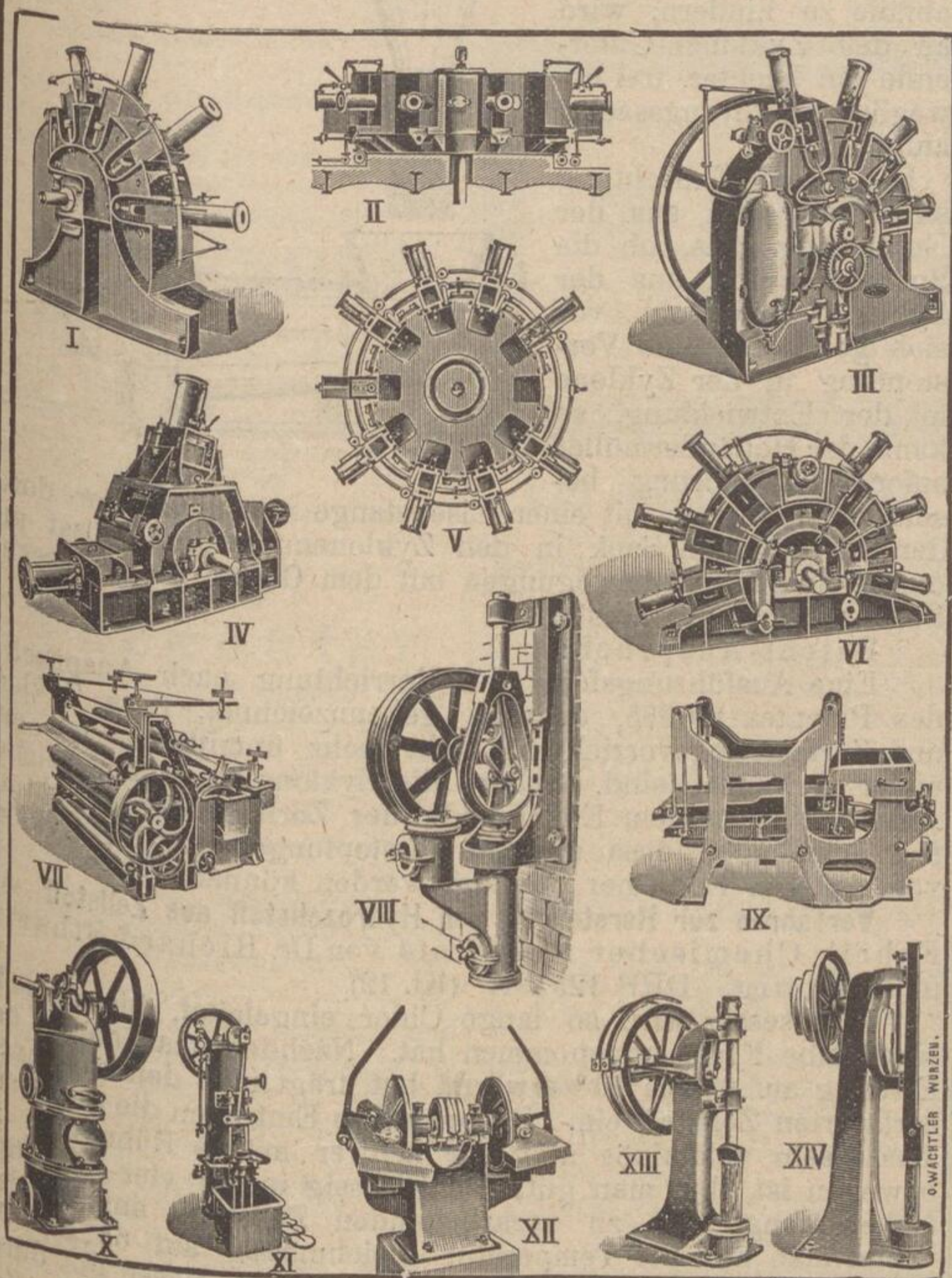


# Holzschleifer Warmschliff

114678]



Maschinenbau-Aktiengesellschaft  
**Golzern-Grimma**  
Golzern i. Sa.

**Büthenwechsel**  
Verlobungsbriebe nebst Couverts  
und sonstige Büthenpapiere

liefert [129081]  
**GAETANO BAZZANI, Trento, Südtirol**

## In Deutschland patentirte Erfindungen

Sämmtliche Patentschriften werden soweit sie noch vorhanden sind zum Preise von 1 M. für jede Patentschrift von dem Kaiserlichen Patentamt zu Berlin NW Louisenstrasse 32/34 an Jedermann abgegeben. Man sende den Betrag an die genannte Verkaufsstelle durch Postanweisung und bezeichne auf derselben deutlich die Nummer der gewünschten Patentschrift.

**Kochlauge für die Fabrikation von Zellstoff aus Stroh, Esparto, Holz und dergl.** von Willi Schacht in Niederlössnitz bei Dresden. **DRP 122171.** (Kl. 55)

Bei dem bisherigen Kochen von Stroh, Holz und dergl. nach dem Natronverfahren kommen starke Laugen, welche als lösendes Agens Aetznatron ( $\text{NaOH}$ ) enthalten, zur Anwendung. Nach dem Sulfatverfahren arbeitet man mit Laugen, welche als lösendes Agens neben Aetznatron noch Sulfide (Schwefelnatrium,  $\text{Na}_2\text{S}$ ) enthalten.

Die Erfahrung hat ergeben, dass bei Anwendung beider Laugen, zufolge ihrer stark ätzenden Beschaffenheit, neben der Lösung der Inkrusten der Rohstoffe auch eine theilweise Lösung des Zellstoffes stattfindet, indem das stets in grossem Ueberschuss anzuwendende Aetznatron hydratisirend auf den Zellstoff wirkt.

Die Verluste an Zellstoff beim Kochen von Stroh usw. werden um so grösser, oder die Ausbeute an Stoff wird um so geringer, je konzentrierter die Kochlaugen sind, je mehr Aetznatron ( $\text{NaOH}$ ) und je weniger Sulfide ( $\text{Na}_2\text{S}$ ) sie enthalten.

Die Sulfide haben den grossen Uebelstand, dass in den Ablaugen sich Mercaptane, Mercaptide, sowie ähnliche Körper bilden, die leicht flüchtig sind und höchst unangenehm riechen.

Das neue Kochverfahren wird mit einer schwachen Lauge durchgeführt, welche nur so viel Aetznatron enthält, als zur Aufschliessung der Silicate und Aluminate der betreffenden Vegetabilien nothwendig ist. Als lösendes neues Agens tritt in den Kochlaugen neutrales schwefligsaures Natron ( $\text{Na}_2\text{SO}_3$ ) und etwas unterschwefligsaures Natron, Natriumthiosulfat ( $\text{Na}_2\text{S}_2\text{O}_3$ ), hinzu.

Das Kochen verläuft ähnlich wie beim bisherigen Natron- und Sulfatverfahren, nur dass keine Zellstoffverluste stattfinden, da schwache Laugen zur Anwendung kommen, kein grosser Ueberschuss an Aetznatron vorhanden ist, und die schwach alkalischen Sulfite die Pflanzenzelle selbst nicht angreifen.

Versuche mit den neuen Laugen ergaben 15 bis 20 pCt. mehr Zellstoffausbeute gegen das Natron- oder Sulfatverfahren. Der entlaugte und ausgewaschene Zellstoff erscheint heller und kräftiger, er ist leichter theilbar, geschmeidiger und verfilzungsfähiger in der Faser, sowie leichter bleichbar.

Die Herstellung der Kochlaugen erfolgt durch Einleiten von schwefliger Säure in die Rohsoda- oder Schmelzlösungen, und zwar so lange, bis alles Aetznatron, Schwefelnatrium, kiesel-saures Natron und ein Theil des kohlensauren Natrons in neutrales, schwefligsaures Natron und in einen geringen Theil unterschwefligsaures Natron, dem Schwefelnatriumgehalte entsprechend, übergeführt worden ist.

Der Rest an Carbonat der Rohlösung wird dann durch einen entsprechenden Zusatz von Aetzkalk kaustifizirt.

Patent-Ansprüche:

1. Kochlaugen für die Zellstofffabrikation aus Stroh, Esparto, Holz usw., welche die bisherigen chemischen Hauptbestandtheile der Lauge

$\text{NaOH}$ ,  $\text{Na}_2\text{S}$ ,  $\text{Na}_2\text{CO}_3$ ,  $\text{Na}_2\text{SiO}_3$  und  $\text{Na}_2\text{SO}_4$  theilweise garnicht, oder in geringen Mengen, oder nur nebensächlich enthalten, und deren Lösungsagentien vorwiegend aus neutralem schwefligsaurem Natron ( $\text{Na}_2\text{SO}_3$ ) und zum geringen Theile aus unterschwefligsaurem Natron oder Thiosulfat ( $\text{Na}_2\text{S}_2\text{O}_3$ ) bestehen.

2. Die Herstellung der durch Anspruch 1 gekennzeichneten Laugen durch Einleiten schwefliger Säure in die Rohlösung bis zur theilweisen Zersetzung der Carbonate mit darauf folgendem Kaustifizierungsprozess, oder die Herstellung von Mischlaugen aus kaustifizirten und sulfirten Rohlösungen, oder die Herstellung von Mischlaugen aus mit Soda neutralisirtem Natriumbisulfid und kaustischen Natronsalzen.

3. Die Benutzung der unter 1. und 2. gekennzeichneten Kochlaugen zur Herstellung von Zellstoff aus Stroh, Esparto, Holz usw. durch den Kochprozess in geschlossenen Gefässen mittels gespannten Dampfes.

**Giessform zur Herstellung von Druckformen für Tapetendruckwalzen und dergl.** von Eugène Charles Baeck in Hastings-on-Hudson (V. St. A.). **DRP 121697.** (Kl. 8)

Die Tapetendruckwalzen werden bisher gewöhnlich aus Holz hergestellt und auf der Oberfläche mit einer Anzahl